

SOZIAL

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Das „Volkblatt“ erscheint jeden Freitag; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Volk und Welt.“ Übertragene eingelebte Manuskripte ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volkblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. — Schriftleitung: Para 42/44, Goldestraße, zwei Treppen, Fernsprech-Nr. 4607. Verlegt: Auskunftsstelle: mittags von 12 bis 1 Uhr

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt für Arbeiter 1,50 Mark, Postzusatz monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung, 2,30 Mark mit Belegheft, ein Postamt abnommt 2,40 Mark. Einzelpreis: 5 Pf. im Auslande und 40 Pf. im Reichsgebiet. 8 Millimeter. — Hauptverlag: Halle: Para 42/44, Bernauer 4606. — Zweigverlag: Dr. Mühlhagen 27. — Vertriebsbüro 203/18, Stuttgart

Die Erbschleicher.

Das neueste Fallschirmspielmanöver der Kindertrompeten-Politiker.

Auch ein Wiederaufbau.

Der alte, ehrliche Seemann Sinowjew.

Halle (Saale), 29. Oktober.

Unmittelbar nach Auflösung des Reichstages hat die kommunistische Zentralleitung eine Parole herausgegeben, die in jeder Hinsicht der Leninischen Aufforderung, in den Gewerkschaften mit Interesse und Eifer zu arbeiten, gerecht wird. Was die Besetzung der Moskauer Parolenämter in Deutschland anbelangt, beweist am besten folgender besprechender Fall aus unserer nächsten Umgebung:

Der kommunistische Betriebsrat des Seemannsverbandes machte sich vor einigen Tagen an die zünftige Organisationsstelle der Gewerkschaften in Merseburg und erklärte mit hiebemännlicher Wiener, die Zeit sei nunmehr gekommen, den Aufbau der freien Gewerkschaften auch im Reichweite, wo die Kommunisten befaßt alles zerkümmert haben, wieder vorzunehmen. Die Merseburger Gewerkschaftsführer, die befaßt nach Moskauer Auffassung genau so wie ihre Kollegen im Reich zu den Bezirke- und Kapitalistafakten gehören, wurden plötzlich vom bolschewistischen Betriebsrat des Seemannsverbandes dazu aufgefordert, die gewerkschaftliche Zusammenfassung der von den Kommunisten organisiert vollkommen durcheinandergerathenen Seemannsarbeit vorzunehmen und zu diesem Zwecke große Versammlungen bzw. Wanderversammlungen einzuberufen mit dem Ziel des gewerkschaftlichen Wiederaufbaues.

Und das sechs Wochen vor den Neuwahlen in den Parlamenten. Trotz der Schneiderei des kommunistischen Betriebsrates oder gerade infolge des unwidrigen friedlichen Verhaltens dieser rühmlichst bekannten „Arbeitervertreter“ fiel es den Merseburger Gewerkschaftsinnegen nicht schwer, das Doppelziel der Moskauer Parolenämter zu durchschauen. Der Zweck der kommunistischen Bemühung besteht in folgendem: Die Arbeiter müssen, das ist ihnen bei der fortwährenden Eunjundung der politischen Verhältnisse in diesem Wahlkampfe nicht gelingen wird, die Massen in ihre Versammlungen zu bringen. Sie versuchen darum auf Scheidungswegen an die Arbeiterarbeit heranzukommen. Sie wissen, daß das Vertrauen des Proletariats auf der bejannenen und klugen Gewerkschaftsführung in steigendem Maße zunimmt und wollen nun das Erbe des gewerkschaftlichen Aufstieges nach Leninischen Rezept erschleichen. Sie wollen die von den freien Gewerkschaften gegebenenfalls einberufenen Versammlungen dazu benutzen, ihren Moskauer Unfug abzuladen und neue Verwirrung in den Köpfen der Arbeiter anzufüttern. Es ist nicht anzunehmen, daß irgendeine verantwortliche Gewerkschaftsinnung auf diesen niederträchtigen Betrug Stupelsofort kommunistischer Demagogie in unserem Vogel hereinläßt. Immerhin wollen wir nicht unterlassen haben, in aller Öffentlichkeit vor dem bolschewistischen Betrugsmanöver zu warnen, zumal in dem Besonderen Methode liegt.

Abgesehen von der Anweisung der Moskauer Zentrale wird die Parole, die Gewerkschaften bzw. ihre Führung vor die kommunistische Beschlüsse zu bringen, auch von den Rednern der SPD in ihren Kreisversammlungen und Funktionärversammlungen ausgegeben. So hat beispielsweise der kommunistische Arbeiter in einer Berliner Funktionärerversammlung gefordert, daß die Kommunisten überall

da, wo die Möglichkeit besteht, Branchenversammlungen auszurufen, in denen den Massen die kommunistische Idee einzuschärfen wird. Sehr interessant an den Ausführungen dieses Mannes ist die Bemerkung, daß der kommunistische Kampf nicht um Ideal, sondern lediglich um Lohnvermehrung und Arbeitszeitverkürzung geht, da man nur auf diese Weise die Passivität der Arbeiter zu überwinden vermag. Die SPD-Führer werden sich bei den engeren Kreis ihrer Parteimitglieder wohl zur Genüge fernen. Wir aber wissen, daß die Mehrzahl der Arbeiterführer ihre Ziele in Lohn- und Wagenfragen nicht erschöpft sieht. Außerordentlich bezeichnend wird der Schlußabsatz aus der Rede des genannten Referenten: „Der Erfolg der SPD am 7. Dezember wird von nationaler und internationaler Bedeutung sein.“

Von nationaler Bedeutung insofern, als die Kindertrompetenpolitik im kommenden Reichstag auf den Raum einer Hinführung beschränkt werden; von internationaler Bedeutung insofern, als die Moskauer Geldder durch den Ausgang des 7. Dezember darüber befehlet werden, daß sie ihre bisherigen Forderungen an eine Aufschreibung und unsichere Praxishände verabschieden lassen und daß dabei doch recht hätte, als er die ganze kommunistische Führung als ein Gemisch von Unfähigkeit und Rummel bezeichne.

Am 26. Oktober hat sich das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale zu einem Anlauf an die deutschen Arbeiter aufgegeben, der den lieblichen Titel trägt „Gegen die sozialpolitischen Bürger des Proletariats“. Gegen den Schluß des Schriftsatzes wird „für den Kampf gegen die Verelendung, für den Sozialismus“ aufgerufen. Was Majestät Sinowjew, der Autopart und Golepafan, unter „Kampf für den Sozialismus“ versteht, geht aus folgender kurzer Uebersetzung hervor: Er versteht darunter die Anerkennung der Schuldverpflichtungen gegenüber dem englischen Kapitalismus, er versteht darunter die Verschärfung der russischen Wobensätze an Morgan, Sines und an ein unter dem Proletariat Moskows stehendes bolschewistisches Finanzministerium.

Wie die Kommunisten aber den Kampf gegen die Verelendung betreiben, geht ja aus den an dieser Stelle schon des öfteren gitterten Ausführungen der Herren Wandler und Ernst Meyer hervor, die befaßt sind, bei eine in Berlin, der andere in Jena, die Frage aufgestellt haben, daß die fortwährende Verelendung der Massen die besten Ansichten für ein Wachsen der kommunistischen Partei bilden. Also nicht Kampf gegen die Verelendung, sondern Kampf für weiter zunehmende Verelendung! Daher der Haß der Kommunisten gegen das Dawes-Gutachten, gegen die Stabilisierung der Währungsfrage, gegen die augenblickliche Eunjundung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, die der kommunistischen Agitation erfreulicherweise das trübe Wasser abgibt.

Der Anruf des Herrn Sinowjew, der wahrscheinlich heute auch in der Provinzpresse der Moskauer Zeit Flächen finden wird und den schönen Titel „Gegen die... Bürger des Proletariats“ trägt, richtet sich gegen die kommunistische Führerschaft selbst. Die deutsche Arbeiterklasse wird ihren Vertretern sowohl von der Moskauer wie von der C.-E.-Rufstalt am 7. Dezember die erste wichtige Aufgabe, von nationaler und internationaler Bedeutung“ geben.

böllisch gewährt haben. Die Arbeiter fallen von der kommunistischen Partei ab, weil sie sich betrogen und belogen fühlen und von der Unfähigkeit der kommunistischen Bewegung zu überzeugen sind. Manches drohen sie aber in einem neuen Heber zu verlieren. Sie entlassen jeder politischen Tätigkeit und verziehen in dem Sinne des Indifferentismus. Das muß verhindert werden! Der sozialdemokratischen Partei ermahnt jetzt die außerordentlich wichtige Aufgabe, diese Arbeiter zurückzugewinnen, sie wieder einzubringen in das große Meer des sozialistisch gesunden Proletariats.

Ludendorff hat ein „Verdienst“.

München, 29. Oktober. (Ein Drahtbericht.)

In einer parteiorganisatorischen Besprechung des Reichsausschusses über die Schaffung einer nationalsozialistischen Reichsorganisation heißt es, diese hat sich unbedingt notwendig zu machen, nachdem ein neues Reichsministerium in den völkischen Organisationen eingerichtet war. Ein Kampf aller gegen alle, der auf die Dauer gefährlich werden würde. Die Schaffung einer einheitlichen Reichsorganisation ist ausschließlich das Verdienst Ludendorffs, der damit eine organisatorische Tat vollbracht habe. Durch den Einmarsch Erens und Streichers aus der Partei macht sich bereits eine Bewegung innerhalb der „Großdeutschen Volksgemeinschaft“ bemerkbar: einzelne Stellungen in München haben ihren Beitritt zur Reichsorganisation beschlossen.

Die konservative Wahlbombe.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.) Die vergangene Woche hatte, wie deutlich durch das Zügenschießen des Wahlkampfes hindurch festzustellen war, eine entscheidende Verschiebung zugunsten der Arbeiterpartei gebracht. Die Ausschichten Labours waren bis Freitag als außerordentlich günstig zu bezeichnen, wenn man das wahre Zrommelfeuer in Betracht zieht, das auf die Partei Mac Donaldis entzündet worden war. Es war deutlich geworden, daß es sich als aussichtslos für die beiden bürgerlichen Parteien erwies, hatte, durch den Kinderkrieg des Campbell-Kalles oder durch den Hinweis auf die Gefahren des Bolschewismus die Arbeiterpartei vor dem russischen Vertrag bange zu machen. Darüber hinaus aber waren die Ausschichten Labours dadurch vergrößert worden, daß die Konservativen deutlicher und deutlicher erkennen ließen, daß sie im Falle einer Majorität auf die Neuaufrollung der Schulzpolitik verzichten würden. Das hatte auf die rechten Liberalen unter den liberalen Massen einen tiefen Eindruck gemacht, die Partei liberaler dort, wo für sie nur die Wahl zwischen einem konservativen und einem der Labour Party angehörigen Kandidaten offenstand, konservativ zu wählen, bereitete sich von Tag zu Tag. Es war am Freitagabend völlig klar geworden, daß — dieser Alternative gegenübergestellt — ein großer Prozentsatz der Liberalen sich der Wahl völlig enthalten oder ihre Stimme dem Kandidaten der Arbeiterpartei geben würden. Die konservativen Demagogen der Arbeiterpartei als zerklüftete Wölfschurken, als Verleugere Moskaus war mislungen. Ganz offen wurde in konservativen Kreisen das mögliche Verlangen eines Teiles der Wählerkreise durch Indifferenz am Wahltag ausgedrückt.

Am Samstagabend explodierte die große konservative Wahlbombe, die nur mit jenen phantastischen Höhenmaßstäben zu vergleichen ist, die am Vorabend der amerikanischen Präsidentschaftswahlen zu explodieren pflegen. Sie hat die politischen Haupt- und Nebenquartiere in einen Zustand geradegu ungeheurer Erregung versetzt, der nur aus der Erregung des Wahlkampfes heraus erklärlich ist. Es war vom ersten Augenblick an klar, daß damit eine Krise im Wahlkampf eintreten würde. Die konservativen Stimmen erlöschten. Das der beiden bürgerlichen Sonntagshäfter, der „Observer“ glaubte geradezu den Eintritt einer Reaktionsperiode für die Arbeiterpartei feststellen zu können, während die „Sunday Times“ konstatiert, daß überhaupt kein, die Arbeiterpartei mehr schädigendes Dokument hätte publiziert werden können als das Schreiben Sinowjews an die englischen Kommunisten. Wichtiger aber als dies ist die Tatsache, daß am Sonntag und Sonntag sich auf Grund dieses Briefes eine unbedingte Pflicht von Verelendungen, Währungsfragen in Hunderten von Versammlungen der englischen Reaktion auf die Arbeiterpartei ergossen hat in der vollen, bewußten Absicht, der Autorität der Labour-Regierung und der Arbeiterpartei einen Schlag zu versetzen, indem sie sich in den zur Verfügung stehenden drei Tagen nicht mehr würde erholen können.

Der Satz ist an sich selbst, in eine schier unberechenbare Welle eingeschlägt, ist mit mächtiger Wucht schiefgeschlagen! Im Besitz des Auswärtigen Amtes befand sich seit einiger Zeit ein von Sinowjew, im Namen der Kommunistischen Internationale und dem englischen Mitglied der Moskauer Exekutive Max Wamms gezeichneter Brief, in dem die Hauptlinien einer „großartigen“ kommunistischen Propaganda, insbesondere im Meer und Marine, dargelegt werden. Der Brief selbst ist eines jener typischen kommunistischen Dokumente, wie sie für Hunderten in den Polizeiarbeiten sämtlicher kontinentaler Staaten befinden. Die Echtheit dieses Briefes ist jedoch fragwürdig, verschiedene Institutionen der 8. Internationale sind falsch besichtigt — das könnte immerhin auf Kosten einer falschen Vertragsgabe gehen. Der Hauptsinn des Briefes besteht darin, daß in diesem Dokument die 8. Internationale ausgerechnet das sagt, was die englische Bourgeoisie erfolgreich führen zu können. Auf diese Weise stellt der Brief oder angebliche Brief einen lächerlichen Beweis für alle die bourgeoisen Anschuldigungen über die Abhängigkeit Mac Donaldis von Moskau, der Moskauer Sozialist gegenüber der Propagandaanfänger des Vertrages, der bolschewistischen Gesetz in England selbst dar, und zwar das alles in so konservativer und völkischer Form, daß der angebliche Aufgebot dieses Briefes, nämlich Kiga, Trinitas können muß. Die Auffassung maßgebender Personen ist also keineswegs von der Hand zu weisen, daß es sich entweder um „gefälschte“ Arbeit handelt, bei der das Auswärtige Amt herangezogen worden ist, oder, was noch wahrscheinlicher ist, daß es sich um eine von gewissen konservativen beseitigte Arbeit handelt, ursprünglich dazu erzeugt, um Mac Donald beim Kampf um die Machtübertragung des russischen Vertrages im Unterhaus zu unterstützen, nimmere zum Äußersten Zweck im Wahlkampf herbeizubringen, nimmere zum Äußersten Zweck im Wahlkampf herbeizubringen, nimmere zum Äußersten Zweck im Wahlkampf herbeizubringen, nimmere zum Äußersten Zweck im Wahlkampf herbeizubringen.

Die „Daily Mail“, die erbitterteste Feindin Mac Donaldis, die in den letzten Wochen ihre persönliche Hege gegen ihn auf Struppellose geführt hat, ist auf irgendeine unfaubere Weise in den Besitz dieses Dokumentes gekommen und hat nunmehr unter Hinweis auf die politische Wichtigkeit, die eine Zurückhaltung bis zur Klärung der Angelegenheit verlangt hätte, aus purem Haß gegen Mac Donald sich für die Publikation fünf Tage vor der Wahl entschlossen, in der Hoffnung, damit Mac Donald und der Arbeiter-

Wir müssen sie gewinnen!

Uns wird gefürchtet: Bewaffnung der nationalsozialistischen kommunistischen Demagogie. Wiederaufstieg der sozialistischen Bewegung: das ist das allgemeine Kennzeichen der in der jüngsten Zeit vorgekommenen Einzelwahlen. Ungeachtet der völligen sich im öffentlichen Leben Deutschlands ein Eunjundungsprozess, der seine heillosen Auswirkungen in dem totalitären Wüch der kommunistischen und nationalsozialistischen Stimmen und in dem Sinken der sozialdemokratischen Stimmen zeigt. Neben dieser erkennlichen Eunjundung läuft aber ein heftigerer Vorgang einher, nämlich eine gewisse Wahrscheinlichkeit, besonders in Arbeiterkreisen.

Die kommunistische Presse meint, daß der Rückgang der Wahlbeteiligung vor allem die SPD-treffe und daß der Anstieg der kommunistischen Stimmen auf die Enttäufung breiter Schichten der Arbeiterpartei über das Parlament zurückzuführen sei. Das ist falsch. Ein großer Teil der bisher kommunistischen Arbeiter ist nicht parlamentarisch, er ist nur müde der Parlamentshypothese: Schölem und Ruth Fischer, er ist müde der Kindertrompetenlongerie und Frühlingsen der kommunistischen Abgeordneten.

Wichtig ist nur das eine, daß von der Wahlmüdigkeit, zumächst jene Schichten betroffen werden, die bisher kommunistisch über-

partei den entscheidenden Schlag zu verfehlen. Da sie aber selbst nur zu gut wisse, daß eine Publikation in ihren eigenen Spalten bereits wirkungslos verfallen würde, so ließen sie den Text der gesamten englischen bürgerlichen Presse am Freitagabend an. Hierdurch der zünftige Meistertitel im Rundfunk am Samstag, entschloß sich ohne nennenswerte Genehmigung Mac Donalds, diesen Schlag durch amtliche Veröffentlichung des Mac-fauser Briefes und einer Note an Ausland zu partieren. Damit wurde das Hauptgewicht auf Mac Donalds, wollte er seinen Respekt nicht verlieren, sich dadurch als Staatsfeind, des Scheiterns ungewiß machen, auf die Gehalt der Dokumente festlegen. Der historische Laibhand war damit geschaffen.

Man muß der „Daily Mail“ und ihren Dintermännern zugehen, daß sie dank einer Stumpfheit, der kein Mittel zu leicht ist, daß eine beispiellose Durchdringung in einem Augenblick, in dem eine Generation kaum mehr möglich scheint, eine Lage geschaffen hat, in der der Gegner nur zwischen zwei Leben zu wählen hatte. Selbst im ungünstigen Falle blieb eine vollständige Schwärzung unvermeidlich; nehmen wir an: der Sinowjew-Brief wäre ohne die Note des Rundfunkamtes (die Mac Donalds leider nicht bedenklich veröffentlicht wurden). Als Folge hätte sich eine unbedingte Ruhe gegeben, die Mac Donalds, wenn er seinen Respekt nicht verloren, nur Verantwortung zu ziehen. Was hätte es aber gebracht, in solcher Situation die Fragwürdigkeit des Dokuments festzustellen? Jeder Versuch in dieser Richtung wäre infolge der Einigung der gegnerischen Presse wirkungslos verfallen. Auf der anderen Seite aber bedeutet die amtliche Veröffentlichung des Dokuments gleichzeitig mit einem scharfen britischen Protest die nie wiederzukehrende Anerkennung der Echtheit eines zweifelhaften Dokuments und das ist vielleicht von nachträglichen Gesichtspunkten aus für die Arbeiterpartei noch schlimmer.

Boikott Mac Donalds an die Wähler.

London, 29. Oktober. (Ein. Drahtbericht.) Die Reaktion freudig von einer katastrophalen Wirkung der Publikation. Sie scheint nur zu sehr, was sie zu sehr wünscht. Der Schlag ist auf gewisse schwebende Liberale und auf die fluchtenden Wählerströme nicht ohne Wirkung geblieben. Das bedeutet unter Umständen Verlust von Sitzen. Der Grundhaß der Labour Party aber, die Arbeiterpartei, hat diesen Schlag gegen Mac Donalds als einen Schlag gegen sich selbst empfunden und das erbärmliche Spiel der Reaktion durchschaut. Sie steht heute fester, einmütiger und kampfbereiter als je hinter ihrer Partei.

Die Arbeiterregierung wird dem neuen Parlament ihr Programm vorlegen.

London, 28. Oktober. (Ein. Drahtbericht.) Nationalminister Thomas, der in Derby über die sich nach den Wahlen ergebende Lage sprach, äußerte dabei, was das Kabinett heute bekanntes sofort abhandeln, sondern mit einer Thronrede, in der das Regierungsprogramm erneut auszusprechen ist, vor das Parlament treten und dieses annehmen, über dieses Programm abstimmen. Dadurch werden die vorläufigen Entscheidungen im bürgerlichen Lager amtlich in eine verbindliche Situation kommen.

Radio-Wahlrede.

Von Egon Wertheimer (London). Graz, von der tiefen Dämmerung umgeben, geweilt, unter einem bleichen Himmel liegt der Trafalgar-Quai. Die Wellenlinie glänzt im Nebel. Auftritten lassen blickartig ihr gelbes, gelbes mit roten Licht in eine von großen Lichtstrahlen umrahmte Dämmerung. Gedächtnis zum Klang, mit einem fernem großes Pumpen, in seine Stille das Rauschen der Autos und Amüsante, die in einer Kette ohne Ende auf dem federnden Holzschiff Londons dahingehen.

Asquith spricht, 500 Kilometer entfernt, in Baisles, feinsten Wahlkreis. Über der Neubau am Silberrand des Squares, ein moderner Ehrenkostüm, eingeschüllt in die Verschiebung eines Holzgerüsts, geht angelehnt an den Gassenturm der Straße, trägt die Strohdorke, drei Trichter, die so ungeschicklos, sinnlos aus dem Dots des Vangerlisses herausragen wie Kamenorchen aus einem Getreidefeld.

Davor auf dem Platz ein paar Laufende, wie zögernd sich vornehmende Menschen, herumstehend, auf dem Platz die Welt des Lebens, die Welt der Demutlichkeit, ein wenig stöhnend und ohne jede Aufmerksamkeits, auf der jeder gelassene Name die Menge zusammenführt.

Köstlich schallt aus den Trichtern ein Klappern, als ob Feller aufeinandergeklappt würden: Asquith wird in Paisley begrüßt. Er beginnt wie ein Redner. Seine Stimme schallt übermenschlich aus den Trichtern heraus. Sie ist hier lauter als in Wirklichkeit; sie ist über den ganzen riesigen Platz. Jedes Wort ist deutlich, wenn auch manchmal eine Silbe von einer Autophobie verflungen wird. Es ist die Wahlrede des Führers einer Oppositionspartei. Also muß man anfragen, muß den Gegner, der nicht antworten kann, auf Glassteine führen und ihn lächerlich machen. Asquith zieht alle Register der Wiederleit und des donnernden Entschens. Er stellt ein paar englische Wähler an Ausland als eine „Anleihe aus einer selbst“ bezeichnet. (Klatschen in Paisley). Das ist eine herrliche Geste. Das letzte Wort sozialistischer Staatsmacht lautete somit: Vorg Dir selbst aber: Wie Dein Geld zum Reichtum hinaus! (Der Festungsbericht verhielt die beiden Worten: „Antes, enthaltendes Nachen.“)

Stünde Maßnahmen, wonach letzte liberale Führer ihre Anhänger aufzuden, in solchen Wahlkreisen den konservativen Kandidaten zu wählen. Die konservativen Kandidaten rufen einen letzten Appell an die Wähler, ihre Wahlkraft zu ermitteln. Die Wahlkraft des Bürgerlums im Kampf gegen die Arbeiterpartei sei die größte Überlegenheit. Im übrigen wird der Reformungsplan fortgesetzt.

Radikalisierung der ägyptischen Freiheitsbewegung.

London, 29. Oktober. (Ein. Drahtbericht.) Die Folge der gestrichelten ägyptisch-italienischen Verhandlungen über die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Ägyptens ist eine Umbildung der ägyptischen Regierung. National Kofala hat eine Reihe von Ministern mit Mitgliedern der Ward-Partei beiseite, die als Führer der antibrutischen Bewegung bekannt sind. In London herrscht über die Radikalisierung der ägyptischen Regierung Besorgnis. Man befürchtet den Wiederbeginn von offenen Konflikten gegen die Engländer in Mesopotamien und im Sudan.

Die Verteilung der deutschen Reparationszahlungen.

Paris, 28. Oktober. (Ein. Drahtbericht.) Die Interalliierte Finanzkonferenz, deren Abhaltung in Veranlassung der Londoner Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten vereinbart worden war, ist am Montag in Paris aufgenommen worden. Da der französische Finanzminister durch die Verhandlungen der Aufmerksamkeitsfrage in Lyon, der englische Finanzminister durch die Wahlkampagne an der persönlichen Teilnahme an der Beratung verhindert sind, haben die einflussreichen von den Verhandlungen der alliierten Regierungen geschickten Abgesandten von einigen Fragen von sekundärer Bedeutung wie es insbesondere zwei große Probleme, deren Lösung der Konferenz vorbehalten ist: die Aufstellung eines Verteilungsplanes für die aus den Londoner Abmachungen von Deutschland zu erwartenden Einnahmen und die Abgrenzung der von Frankreich zu leistenden Zahlungen am 10. Januar 1923 aus der sogenannten „juristischen Ausbeutung der Pfänder“ vernommenen Beträge.

In beiden Fragenkomplexen dürfte es nicht ganz leicht sein, die zum Teil stark divergierenden Interessen der alliierten Regierungen unter einen Hut zu bringen. In der Frage der Verteilung der Einnahmen aus den Pfändern, die von den Regierungen von Paris und Brüssel dem Standpunkt, daß die Gesamtheit der Reparationsgläubiger lediglich Anspruch auf die Verteilung der nach Abzug der gesamten Kosten des Aufarbeitens verbleibenden Nettoüberschüsse haben, eine Unterstützung zu leisten, wird sich einigere, gewinnbringende Regelung über die Verteilung der Reparationszahlungen zu erzielen. Hinsichtlich der Aufstellung eines Verteilungsplanes für die aus den Londoner Abmachungen von Deutschland zu erwartenden Einnahmen und die Abgrenzung der von Frankreich zu leistenden Zahlungen am 10. Januar 1923 aus der sogenannten „juristischen Ausbeutung der Pfänder“ vernommenen Beträge.

In beiden Fragenkomplexen dürfte es nicht ganz leicht sein, die zum Teil stark divergierenden Interessen der alliierten Regierungen unter einen Hut zu bringen. In der Frage der Verteilung der Einnahmen aus den Pfändern, die von den Regierungen von Paris und Brüssel dem Standpunkt, daß die Gesamtheit der Reparationsgläubiger lediglich Anspruch auf die Verteilung der nach Abzug der gesamten Kosten des Aufarbeitens verbleibenden Nettoüberschüsse haben, eine Unterstützung zu leisten, wird sich einigere, gewinnbringende Regelung über die Verteilung der Reparationszahlungen zu erzielen. Hinsichtlich der Aufstellung eines Verteilungsplanes für die aus den Londoner Abmachungen von Deutschland zu erwartenden Einnahmen und die Abgrenzung der von Frankreich zu leistenden Zahlungen am 10. Januar 1923 aus der sogenannten „juristischen Ausbeutung der Pfänder“ vernommenen Beträge.

Die Interalliierte Finanzkonferenz, deren Abhaltung in Veranlassung der Londoner Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten vereinbart worden war, ist am Montag in Paris aufgenommen worden. Da der französische Finanzminister durch die Verhandlungen der Aufmerksamkeitsfrage in Lyon, der englische Finanzminister durch die Wahlkampagne an der persönlichen Teilnahme an der Beratung verhindert sind, haben die einflussreichen von den Verhandlungen der alliierten Regierungen geschickten Abgesandten von einigen Fragen von sekundärer Bedeutung wie es insbesondere zwei große Probleme, deren Lösung der Konferenz vorbehalten ist: die Aufstellung eines Verteilungsplanes für die aus den Londoner Abmachungen von Deutschland zu erwartenden Einnahmen und die Abgrenzung der von Frankreich zu leistenden Zahlungen am 10. Januar 1923 aus der sogenannten „juristischen Ausbeutung der Pfänder“ vernommenen Beträge.

In beiden Fragenkomplexen dürfte es nicht ganz leicht sein, die zum Teil stark divergierenden Interessen der alliierten Regierungen unter einen Hut zu bringen. In der Frage der Verteilung der Einnahmen aus den Pfändern, die von den Regierungen von Paris und Brüssel dem Standpunkt, daß die Gesamtheit der Reparationsgläubiger lediglich Anspruch auf die Verteilung der nach Abzug der gesamten Kosten des Aufarbeitens verbleibenden Nettoüberschüsse haben, eine Unterstützung zu leisten, wird sich einigere, gewinnbringende Regelung über die Verteilung der Reparationszahlungen zu erzielen. Hinsichtlich der Aufstellung eines Verteilungsplanes für die aus den Londoner Abmachungen von Deutschland zu erwartenden Einnahmen und die Abgrenzung der von Frankreich zu leistenden Zahlungen am 10. Januar 1923 aus der sogenannten „juristischen Ausbeutung der Pfänder“ vernommenen Beträge.

hängigen Kosten der amerikanischen Schutzpostenarmee usw. Da außerdem England und neuerdings auch Frankreich durch die Abgrenzung der von den deutschen Einfuhr beträchtliche Beträge vernachlässigen, so dürfte von der einen Mittelklasse, die Deutschland im Laufe des ersten Jahres zu zahlen hat, nicht mehr als die Hälfte der ursprünglichen Summe zu erwarten sein, die in die Hände des Generalratens für die Reparationszahlungen fließen. Die Beträge sind nicht mehr ausreichen, um die von den Alliierten angeforderten deutschen Kohle- und Stahlerzeugnisse zu bezahlen, geschweige denn andere Nationalleistungen zu finanzieren. Die französische Regierung, die den Antrag stellen zu wollen, das ursprüngliche Reparationsbudget nicht auf die erste Annuität zu beschränken, sondern auf mehrere Jahre auszuweiten und dem Generalratens, dabei eine Priorität zugunsten Frankreichs herabzusetzen zu können. Sollte, was zum mindesten auf die Dauer zu erwarten ist, die Alternative gelehrt werden, entweder auf die Erhebung der erst vor wenigen Wochen eingeführten Mehrwertsteuer oder aber auf einen noch beträchtlichen Teil der deutschen Kohle- und Stahlerzeugnisse zu verzichten.

Vor einem englisch-französischen Streit?

Paris, 28. Oktober. (Ein. Drahtbericht.) In ihrem Kommentar zu den Problemen, mit deren Regelung die Interalliierte Finanzkonferenz betraut ist, gibt die „Revue Nouvelle“ die Vermutung aus, daß es über die Regelung der Reparationszahlungen zu einem englisch-französischen Streit über die Rechtmäßigkeit der Rückzahlung kommen werde. Diese ist bekanntlich von England bisher auf das schärfste bestritten worden. Das Ministerium Gerriot habe seinen Standpunkt bisher nicht verlassen. Er sei aber nicht zu erwarten, daß die Fiske, solange sie in der Opposition geblieben sind, das Ministerium ebenfalls als im Widerspruch zum Vertrag von Versailles stehend bezeichnet habe. Die offizielle Anerkennung dieses Standpunktes aber würde zur Folge haben, daß Frankreich und Belgien die gesamten Kosten des Internenwesens in Frankreich zu tragen haben würden. Selbst wenn es auf der Interalliierten Finanzkonferenz gelingen sollte, die heisse Diskussion über die Auslegung des bekannten § 18 Artikel 1 zu vermeiden, so könnte doch andererseits von England eine andere Bestimmung aus dem Vertrag herangezogen werden, nämlich der Artikel des Friedensvertrages, der die Gesamtheit der Einnahmen und des Vermögens des Schuldens mit einem Pfändersystem, über die ausschließlich die Reparationskommission zu verfügen hat. Da diese stets vernachlässigt hat, sich mit der Ausbeutung zu befassen, könnte von England geltend gemacht werden, daß Frankreich und Belgien nicht das Recht gehabt hätten, für eigene Rechnung die Gesamtheit der Einnahmen und des Vermögens des Schuldens zu verwalten. Alle Einnahmen, die durch die Wirkung der Pfänder erzielt worden seien, hätten demgemäß an die Reparationskommission fließen müssen, und die Belastungsmächte seien nicht berechtigt gewesen, davon die Kosten des auf eigene Verantwortung durchgeführten Internenwesens in Abzug zu bringen.

Vor der Aufhebung des Belagerungszustandes im besetzten Gebiet.

Brüssel, 29. Oktober. (Ein. Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung der Belagerungsbefehlshaber dürfte in den nächsten Tagen mit der Aufhebung des Belagerungszustandes im neubefreiten Gebiet zu rechnen sein. Nach der Meinung der Sozialdemokratie ebenfalls auf der Angelegenheit der Sozialdemokratie eine Entscheidung der Definitivität herbeizuführen, in der es heißt: „Zug der Annahme des Sozialen politischen Lebens ermöglicht.“ Mit dieser Bekräftigung der politischen Freiheit in ruhigen Zeiten sehen eine schwere Belastung, so ist es untraglich in Zeiten eines Wahlkampfes. Von ihr am meisten betroffenen werden naturgemäß jene Parteien, die nur in bestimmten Angelegenheiten die breite Masse der Wähler gewinnen können. Das sind aber die Parteien der Arbeiter. Die Sozialdemokratie als die erste Vertreterin der Arbeiterinteressen hat deshalb auch am ersten Veranlassung, die Aufhebung der bestehenden Verordnungen zu verlangen. Sie erwartet daher bestimmt, daß die Belagerungszustände im besetzten Gebiet, die die Belagerungsmächte einhalten und erwarten von den Belagerungsmächten, daß diese der Wählerkraft in den besetzten Gebieten die notwendigen politischen Freiheiten zurückgeben.

Die Zuhörer auf dem Trafalgar-Quai strömen. Es fehlt der Kontakt zwischen dem Redner und den Zuhörern. Reichlich ist man trotz solcher nur zu offenkundigen Mängeln seinen Augenblick darüber im Zweifel, daß diese Erneuerung der jüngsten Jahre, diese Einleitung des Radio in den politischen Kampf einen bedeutsamen Fortschritt darstellt. Man ist sich darüber klar, daß sich hier ein entscheidendes Moment für die Geschichte der Freiheit offenbart. Die parlamentarischen Parteien haben über den Kreis der hervorragenden Vertreter von Gesetzgebungsorganen hinaus ungeheuren Zuhörern übermitteln werden; die nichts anderes zu tun haben, als den Kopf über ungeschicklichen; wichtige Reden von Staatsmännern und Parteiführern können in einer unbegrenzten Anzahl von Versammlungen gleichzeitig gehört werden. Die Zeitung ist nur eine so schmale Brücke zwischen den politischen Führern und den Massen. Das gesprochene Wort, das durch Radio vermittelt wird, mag leichter Eingang finden, als das gedruckte, und dadurch helfen, die Basis, auf der die Demokratie steht, zu erweitern.

Der Wahlkampf der 29. Oktober überweist, ist aufgegeben; Nelson ruft auf seiner letzten Stelle klar in den besetzten Radikalismus. Asquith hat seine Rede gehalten. Aus den Trichtern erschallt der Schallbeifall. Wie gehen sie einander. Von den Meutern dürfen werden die Wahlkreise und über einen Ausgangspunkt im Süden läuft das feurige Schriftband einer Tageszeitung mit den neuesten telegraphischen Meldungen. Wie wir den Square verlassen, merket es eben: „Vertragung einer Million Wähler durch Wahlen.“ über die besetzte Partei ergab bisher 72,33 Prozent gegen 27,33 Prozent im vorigen Jahre! — Liberale 16,13 Prozent gegen 21,15 Prozent im vorigen Jahre! — Keine Liberale! — Amer Asquith!

Die Menschheit. Nach neuen Schätzungen beträgt die Weltbevölkerung der Welt 1,6 Milliarden Menschen. Davon kommen auf Europa 500 Millionen, auf Asien 400 Millionen, auf Afrika 200 Millionen und auf Australien 7 Millionen Menschen. Danach hat sich die Menschheit in den letzten Jahrzehnten verdoppelt. Die Bevölkerung Frankreichs hat vor 30 Jahren aus 35 Millionen auf 60 Millionen zugenommen. Weltweit gesehen, beträgt heute nur eine Million mehr Menschen als vor 30 Jahren. Während sich die Bevölkerung der Vereinigten Staaten verdoppelt hat.

Cristian und Jolde in der Freien Volksbühne.

Ihr lieben Genossen der Volksbühne (Gemeinde D)!
Beifallsstürmen bei unserer Szene im Cristian, bevor noch der Vorhang gefallen war, bevor noch das Orchester die letzten Töne gespielt hatte! Wagt Ihr nicht, wie furchtbar häßlich das ist, wie „ungehörig“ das wirkt? Wie rüchlichst gegen die Mitwirkenden und gegen diejenigen Eurer Genossen, die bis zum Schluss ruhig stehen und nicht auf den Beifall darauf haben, nicht gestört zu werden. Ihr habt ihnen am Montag viel verdorben. Am Orchester hat die Besetzung herabgesetzt, wodurch hätte sein das „tadelnde“ Publikum. — Schon bei der Besetzung der Bühne, bis sich der Vorhang geschlossen hat, bis die letzten Töne der Musik verklungen sind. Das ist Ehrenpflicht für jedes Mitglied der Freien Volksbühne. Dann erst beifall, der die Stimme erhebt. — Was bitte, nie wieder wie im letzten Montag! WS.

Kallifides Theater- und Kunstleben.

Stadtheater. Am heutigen Mittwoch „Othello“. Donnerstag 7½ Uhr außer Abonnement „Imbino“ mit Marcelle Holz in der Hauptrolle. Freitag am 10. November das Sommerfest „Welterden“ von Strindberg unter Regie der Theaterbühne des Sommerabend. Die neuerigsten Frauen“. Sonntag vormittag 11½ Uhr Sinfonie-Konzert unter Leitung des Generalmusikdirektors Erich Baum. Abends 7½ Uhr „Der Reigenvernon“.

Thalia-Theater. Am Sonntag findet die erste Wiederholung von Angenbruders „Wissenschaften“ statt.

Volkstheater. Als viertes Werk wird in der zweiten Reihe gegeben: „Rebeca“, Drama von Franz Grillparzer. Spielplan: Donnerstag, 18. November (Theaterabend); Freitag, 17. November (B); Sonntag, 24. November (C); Donnerstag, 4. Dezember (D). Einlassungsspiel für A: 24. Oktober bis 5. November; für B: 29. Oktober bis 18. November; für C: 29. Oktober bis 24. November. Die Mitglieder werden gebeten, die Einlassungsspiele pünktlich einzulassen.

Bereins-Kalender

der **SPD.**
Freien Gewerkschaften, Gefelligen Vereinen sowie der legalisierten Frauen-Zusammenkünfte im Bezirk Halle-Veriebura.

Erweiterter der **SPD.** Halle (Saale), Platz 42/44
Sofalstraße, 2 Treppen. — Fernruf 1029.
Erweiterter der **SPD.** Halle (Saale), Platz 1029.

Die Preisfestsetzungen der **SPD.** im Vereinskalendarium erfolgen, wenn nicht sonderlich, gegen befondere Vereinbarung die über anderen Vereinen zum jeweiligen Billigstpreis festgesetzt sind. Die Preise sind öffentlich. Die Preisfestsetzungen werden nur außerordentlich bei Preisrückgang in Betracht gezogen.

Halle

Vorlesung. Donnerstag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr (eine Stunde vor Versammlungstermin) im „Reichshaus“: Sitzung — Sonabend, den 1. November, abends 7 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“: Gewerkschaftsvorlesung.

Theater-Vorführung. Die heutige Sitzung findet im Reichshaus statt.

SPD. Halle, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Jugendheim: Öffentliche Versammlung. Thema: den 1. November und die Revolution.

Arbeiter-Vereinigung Halle. Mittwoch, den 1. und Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Demonstrationen. Thema: 100-jähriges Jubiläum der Arbeiterbewegung.

Aus dem Bezirk.
Rietzchen. Öffentliche Versammlung, Mittwoch, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Thema: die politische Lage und die Aufgaben der Arbeiterbewegung.

Ammerort. Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Wittenberg. Freitag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“: Öffentliche Versammlung. Thema: die Arbeiterbewegung.

Stadt-Theater

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr:
Undine
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Erstaufführung
Wetterleuchten
von Strindberg.

Lehmann & Hürzer
Albrechtstr. 59
Spezialgeschäft für
Korbmöbel
Korbwaren
Korbessel
von 7,50 M. an
Handkörbe
von 1,00 Mk. an

Wecker
verschiedenartig
er. Ausw.
verkauft
billig
Uhr-
macher-
meister

H. Schindler,
Kleine Ulrichstr. 35.

Eisleben
Tabakwaren
hält vorrätig
und liefert in
allen Qualitäten
billigst

Zigaretten-Adlg.
Grabenstr. 50

Das ist der Welt noch nicht gezeigt worden!

Die grösste Raubtierdressur! Die grösste Raubtierdressur!

Kapitän Alfred Schneider

50 Berber-Löwen 50

Ein bisher noch nicht dagewesenes Ereignis für Halle

50 Löwen in einem Käfig vereint.

Kein Film, sondern lebende Tierschau.
Gastspiel ab 31. Oktober 1924.

Dazu im Filmteil:

Der grosse Abenteuerfilm

Die Wunder des Amazonasstromes.

Der Film erregte wochenlang sensationelles Aufsehen in New York, London und Paris.

Ufa-Theater Walhalla

ZOO ZOO

Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr:
1. Gesellschafts-Konzert
des **Wittkind-Orchesters.**
Leitung: Benno Plitz.
Bühnische, Skandinavische u. Russische Nationalmusik.
Werke von Smetana, Dvorak, Sibelius, Grieg, Svendsen, Borodin, Tschakowsky.
Eintritt 50 Pf. Abonnenten frei.

Zagordnung
für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am Freitag, dem 31. Oktober nachmittags 4 Uhr:
Öffentliche Sitzung.
1. bis 3. Anträge.
Halle a. S., den 22. Oktober 1924.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Halle.

Wir halten uns den Vereinen, Gewerkschaften und Parteivorkäufen die Herstellung von **Drucksachen aller Art** in geschmackvoller und sauberer Ausführung bestens empfohlen.
Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei o. B. m. B. H.
Halle a. S. : Tel. 6603 : Harz 43/44

Grundstücken-Verkauf.
Freitag u. Sonnabend, den 31. Oktober und 1. November 1924, von 9 Uhr vormittags an, findet in unserem Grundbüro hier, Güterhuppen — Eingang Raffineriestraße — öffentliche Versteigerung von Grundstücken, deren sofortige Versteigerung statt.
Notarbehörden.
10938



Wein, Weib, Gesang
Ein deutscher Film!
Mit Gesangsvorträgen deutscher Volkslieder!
Ab Freitag, den 31. Oktober, im
Ufa-Theater
Alte Promenade.



Tut Eure Pflicht!
Werbt neue Abonnenten!
Kauft nur bei Inserenten!

Telegramm!
Walhallatheater Hallesale
Eintreffte Extrazug mit 50 Löwen
Donnerstag vormittags 10 Uhr
Bei Abtransport stelle genügend Bedeckung
Kapitän Schneider

Telegramm!

„Ufa besitzt alleiniges Aufnahmerecht des offiziellen Films „Amerikafahrt ZR III“ Spezial-Operateur hat vom Luftschiff aus Fahrt über Deutschland, Frankreich, Golf Biskaya, Azoren, Ozean, Boston, New York, Landung Lakehurst aufgenommen. Film mit Vortrag Dr. Eckner vor 6000 Menschen Kapitol Theater New York gezeigt. Deutsche Kopie mit Hapag-Dampfer „Deutschland“ unterwegs, wird in den Ufa-Theatern 1. Nov. gezeigt. Beachtet folgende Inserate.“
10955 Ufa-Berlin.

Vom schliffen Bürgermädchen zur Maitresse des Königs!
Alle Geister des Rokoko umspielen den schönsten Film der Saison:

Auf Befehl der Pompadour

In der Hauptrolle:
Lya Mara
Première: Morgen, Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in beiden Theatern

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadttheater halten wir stets vorrätig
Volksblatt-Buchhandlung,
Grosse Ulrichstrasse 27.

Bitte schicken Sie den Text Ihrer **Anzeige** bis 9 Uhr vormittags des betr. Tages ein, damit wir selbige wunschgemäß und **wirkungsvoll** gestalten können.

Reichs-Banner **Schwarz-Rot-Gold**
(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)

Druckerei Halle. Verschiedene Buchdruckereien, 29. Oktober, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Sachleben.

Senf- und Pfeffermühle. 27. Oktober, abends 6 bis 8 Uhr. — Bücherverkauf im Saal der Volksbuchh., Harz 42/44

Nur für Wiederverkäufer!
Sie kaufen bestimmt am vorteilhaftesten in einer Spezial-Großhandlung.
Schokolade: Bonbon: Kakao: Kexse
sowie sämtliche Süßwaren kaufen Sie billig und preiswert bei der bekannten 10865
Schokoladen-Spezial-Großhdlg.
Willy Voigt, Halle a. S.
Markt 6 (Ecke Schillerstr.). — Tel. 4736.

Alle Sorten
Häute, Felle, Wolle
kaufen zu Höchstpreisen 10790

Gebr. Danglowitz
Fischerplan 2
Annahme von sämtl. Fellen zum Zurichten.

NEU! 1447 **NEU!**
Seifen aller Art
für Wiederverkäufer u. Händler billigst im **Grossgeschäft**
Sandwehstr. 31 (Ecke Riebeckplatz)
Durchgehende Geschäftsstr.

Hausfrauen gebt acht!
Für Lumpen, Knochen und Papier-Abfälle zahlt die höchsten Preise
Adolf Fechenbach
Taubenstraße 19 :: Telefon 6176
Auf Wunsch lasse auch abholen.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 29. Oktober 1924.

Der Luftstich der Hausbesitzer.

Bei der Stadtorbndungsarbeiten im Mai dieses Jahres schied sich das hallische Bürgerium in den sogenannten Ordnungsbau und in den so genannten Sanierungsarbeiten. Der Ordnungsbau... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Nur heute vormittag war die Section der Leiden der Beru... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Zur Neuwahl in den Krankenkassen.

Soll der kommunistische Terror in der Krankenkasse erhalten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Das Gasunglück in der Burgstrasse.

Das Unglück, über das wir bereits am Montag berichtet, hat... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverein Halle

Am Donnerstag, dem 30. Oktober, abends 8 Uhr in „Volkspark“ (großer Saal) Erste öffentl. Wählerversammlung.

Der Führer der sozialdemokratischen Fraktion des Preussischen Landtages Ernst Heilmann (Berlin) spricht über das Thema: „Republik über Maraschia“

Mit dieser Versammlung eröffnet die Sozialdemokratische Partei Halles den Wahlkampf. Parteigenossen, agitiert für recht starken Besuch. Frauen und Männer erscheint in Massen.

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Der Landfriede der Deutschnationalen.

Geitend das Wahlrecht zum Deutschen Reichstag und besonders... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten... Die Sanierungsarbeiten... Die Stadtorbndungsarbeiten...

